

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Postgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraph-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spalten oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentanz“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dutes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 87.

Dienstag den 14. April 1896.

XIV. Jahrg.

Venedig und Wien.

Bei seinen Reisen verfolgt unser Kaiser nicht nur den Zweck, sich von der Ausübung seiner Regentpflichten zu erholen, die er als echter Hohenzollernfürst in ihrer ganzen Bedeutung aufsaugt und zu erfüllen strebt, sondern er verbindet damit, soweit es möglich ist, die Förderung der Friedenspolitik und der mit dieser zusammenfallenden Interessen des deutschen Reiches. In diesem Sinne vor allem ist die Reise aufzufassen, die unseren Kaiser mit seiner Gemahlin und den beiden ältesten kaiserlichen Prinzen nach den sonnigen Gestaden Italiens führte, wo ihm die Bevölkerung überall, wo er sich sehen ließ, einen begeistertsten Empfang bereitere.

Zu einer Huldigung ersten Ranges gestaltete sich namentlich die Aufnahme, die die hohen Reisenden in der alten Lagunenstadt Venedig am vorigen Sonnabend fanden. Die italienische Königsfamilie war vollständig erschienen; König Humbert hat somit abermals ein glänzendes Zeugnis dafür abgelegt, daß er auf demselben Standpunkte steht, den sein Vater Viktor Emanuel vor mehr als 20 Jahren nach einem Besuche in der deutschen Reichshauptstadt mit den Worten festgelegt hat: „Deutschland und Italien beruhen beide auf dem nationalen Einheitsgedanken; sie haben beide verstanden, ihre freiheitlichen Einrichtungen auf der Grundlage einer Monarchie aufzubauen, die jahrhundertlang Freund und Leid mit der Nation getragen hat. Die engen Beziehungen der beiden Regierungen zu einander und die Gefinnungen der beiden Völker sind eine Gewähr für die Aufrechterhaltung des Friedens.“ Die Sympathien, deren sich unser Kaiser bei der venetianischen Bevölkerung erfreut, konnten nicht besser zum Ausdruck gebracht werden, als durch die Worte des maßgebenden Blattes, der „Gazetta di Venetia“: „Die Vertreter Venetiens werden dem deutschen Kaiser sagen, daß die Dankbarkeit Italiens für den aufrichtigen Freund eine herzliche und tiefgeföhlte ist, und daß die Nation den Werth seines Besuches in diesem Augenblicke trauervoller Sorge in seinem ganzen Umfange zu schätzen weiß.“

In der That ist die italienische Kaiserreise besonders dadurch bemerkenswerth, daß sie gleich nach schweren Krisen und Prüfungen erfolgte, die Italien in der letzten Zeit durchzumachen hatte. Unserem Kaiser war es offenbar daran gelegen, zu betonen, daß dadurch die Beziehungen, welche politisch zwischen Deutschland und Italien ebenso bestehen, wie zwischen den beiden Herrscherhäusern, nicht im mindesten beeinträchtigt werden.

Der Dreibund steht nach wie vor unerschüttert fest. Das zeigt auch der Umstand, daß der Träger der deutschen Kaiserkrone von Venedig aus dem Kaiser Franz Josef in Wien an diesem Dienstage einen Besuch abstattet. Ein besonders dringlicher Anlaß liegt hierzu nicht vor. Das intime politische Verhältnis der Dreibundmächte hat in der letzten Zeit nach keiner Richtung hin eine Erübung erfahren, und auch eine Verschiedenheit der

politischen Auffassungen, die einen Meinungsaustausch der Monarchen für wünschenswerth erscheinen ließen, hat sich nicht ergeben. Die Zusammenkunft des Kaisers mit den Monarchen der verbündeten Reiche ist vielmehr nur die Bestätigung der aufrichtigen Freundschaft, die Italien, Oesterreich und Deutschland mit einander verknüpft.

Politische Tageschau.

Im Wahlkreise Osnabrück ist am letzten Donnerstage eine Ersatzwahl zum Reichstage vollzogen worden. Da keiner der Kandidaten eine absolute Majorität erzielte, so ist eine Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Bamhoff und dem Welfen v. Scheele erforderlich.

Fürst Ferdinand von Bulgarien macht gegenwärtig Besuche bei verschiedenen europäischen Höfen. Nach der Rückkehr des Kaisers wird Fürst Ferdinand gegen Ende dieses Monats auch in Berlin eintreffen und wird hier wahrscheinlich am 30. April vom Kaiser empfangen werden.

Aus Bulawayo wird den „Times“ vom 9. d. Mts. gemeldet, das ganze Matabelevolk habe sich erhoben. Es werde jetzt anerkannt, daß 1500 Mann nöthig seien, um die Ruhe wieder herzustellen.

Die Belagerung von Kassala ist von den Derwischen wegen der großen Verluste, die sie erlitten haben, aufgegeben worden. Die Derwische haben auch Tukuruf aufgegeben. Diese Nachrichten haben in Rom lebhaftes Freude hervorgerufen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. April 1896.

Der Kaiser richtete vom Bord der „Hohenzollern“ an den General der Infanterie v. Kummer in Hannover nachstehende Depesche: „Ich erlaube, daß Sie heute das 80. Lebensjahr vollenden und sende Ihnen hierzu in dankbarer Erinnerung Ihrer hervorragenden Verdienste in Krieg und Frieden die herzlichsten Glückwünsche.“

Nach den bisherigen Dispositionen trifft der Kaiser von seiner Reise am 29. April gegen 8 Uhr früh auf der Wildparkstation ein und nimmt im Neuen Palais wieder Wohnung.

Zum heutigen Geburtstag der verstorbenen Fürstin Bismarck haben viele Familien der Hofgesellschaft Blumen Spenden für das Grab der Fürstin nach Barzin gesandt.

Die vom Verein für Eisenbahnkunde in Berlin angelegte Fete zur Erinnerung an die Thätigkeit der deutschen Eisenbahnen während des Krieges 1870/71 findet am 10. Mai d. J., dem 25jährigen Jahrestage des Friedensschlusses in Frankfurt a. M., unter reger Theilnahme aus Süddeutschland im großen Saale des Zoologischen Garten in Berlin statt.

Dr. Peters hat bis zum Ausgang der Disziplinaruntersuchung seine Stelle als Mitglied des Hauptvorstandes der deutschen Kolonialgesellschaft niedergelegt.

Dieses fatale Lächeln vermehrte Lord Ryeburns Unbehagen. „Ich kann es nicht verstehen“, dachte er, „solche Ähnlichkeit ist unmöglich.“

Plötzlich wurde ihm ein zusammengefaltetes Papier überreicht, welches der Angeklagte ihm schickte; er eröffnete es und las:

„Wenn Sie nach dem Verhör zu mir kommen wollen, werde ich Ihnen eine wichtige Mittheilung machen.“

Die Worte standen deutlich auf dem Papier, und als Lord Ryeburn wieder zu dem Gefangenen hinübersah, begegnete er dessen unverkennbarem Lächeln, und die ihm zunächst Siehenden hörten ihn sagen: „Warmeherziger Himmel, er ist es wirklich!“

Von nun an hörte er wenig von den Verhandlungen, die sein Schicksal doch so nahe angingen, die Worte Unterschlagung und Fälschung, Zeugen und Rückgabe schlugen nur wie von ferne an sein Ohr; er kam erst zur Besinnung, als der Angeklagte abgeführt wurde. Da sprang er auf und wollte ihm folgen, aber er mußte seine Ungeduld zügeln. Er bedurfte einer Erlaubnis des Präsidenten, um den Gefangenen zu sprechen, und es schien ihm, als ob die Ausfertigung derselben nie beendet würde.

Endlich stand er in der Zelle, und die unheimlichen, dunklen Augen des Gefangenen sahen ihn an.

„Um Gotteswillen“, begann er, sagen Sie mir, wer Sie sind?“

„Ich bin Adam Grant, aber wir haben uns schon früher getroffen. Es giebt viele Menschen, die an den Zufall glauben, andere an eine Vorsehung — Sie müssen beurtheilen können, welches von beiden Sie zu mir geführt hat.“

„Ich verstehe nichts von alledem“, sagte Lord Ryeburn.

„Das, was ich Ihnen zu sagen habe, mein Herr, ist von unberechenbarem Werth für Sie; wenn ich schweige, sind Sie in schlechter Lage. Nichts kann mich zwingen, zu sprechen, aber wenn Sie mir zusagen, bei meiner Beurtheilung eine mildere Strafe für mich zu beantragen, so will ich Ihnen etwas mittheilen, was sehr wichtig für Sie ist.“

Lord Ryeburn sah ihn an und sagte schnell: „Ich will Ihnen alles versprechen, nur spannen Sie mich nicht länger auf die Folter, sagen Sie mir, was dies alles bedeutet. Wie ist es möglich, daß Sie den Namen Grant tragen und doch der Pfarrer sind, der mich in Lissabon getraut hat?“

Die älteste Tochter des Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Lieber ist am Mittwoch in Aachen bei den Schwestern vom armen Kinde Jesu als Ordenskandidatin eingetreten.

Liberaler Blätter melden: Nachdem die dem preussischen Städtetage angehörenden Städte sich mit der vom Magistrat vorgeschlagenen Koalition der Städte Hannover und Ratibor einverstanden erklärt und die beiden Städte die Wahl angenommen haben, ist der Vorstand des Städtetages nunmehr vollständig und wird, sobald sich ein wichtiger Anlaß dazu bietet, wieder den Städtetag einberufen.

Die Konferenz der Städte, welche dem Vorschlage des Magistrats von Berlin, die wichtigeren Vieh- und Schlachthofangelegenheiten gemeinsam zu berathen, bestimmen, wird voraussichtlich bereits am 12. d. M. in Berlin stattfinden.

Die grauen Armeemäntel haben, wie den „M. N. N.“ geschrieben wird, nicht völlig die auf sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Die bisher vorgeschriebene grau-blaue Färbung des Manteltuchs entspreche keineswegs den zu stellenden Anforderungen. Sicherem Vernehmen nach sollen deshalb Versuche mit einem neuen grünlich-grauen, dunkleren und im Farbenton mehr den russischen Militärmänteln ähnelnden Manteltuch angestellt werden, da man letzteres für zweckmäßiger hält und begreiflichen Werth darauf legt, daß der den militärischen Anforderungen entsprechende Farbenton festgestellt wird, bevor man in die Beschaffung größerer Tuchmengen für die Mannschafsmäntel eintritt.

Nach der „Berliner Korresp.“ ist als Zeitpunkt für den Beginn der Thätigkeit der durch Gesetz vom 23. März 1896 für die Provinz Ostpreußen in Königsberg errichteten Generalkommission der 15. Juni d. J. bestimmt.

Wie der „Vorwärts“ mittheilt, ist der antisemitische Abgeordnete Dr. Bödel im Bureau des Bundes der Landwirthe angestellt.

Dem „Vorwärts“ zufolge wird am 28. vor dem Schöffengericht die Verhandlung wegen Theilnahme an einem vorläufig geschlossenen politischen Verein gegen 56 vor einigen Wochen in einem hiesigen Restaurant sitzende Sozialdemokraten Sätze und Gen. stattfinden.

Die Polizei ist in Süddeutschland einer geheimen anarchistischen Organisation auf die Spur gekommen. In den ersten Tagen dieses Monats haben in München wiederholt Hausdurchsuchungen bei Anarchisten stattgefunden. Bei dem Vertrauensmann Lindemann wurden 1800 Sammelmarken, bei dem Anarchisten Huber verbote Brochüren beschlagnahmt, sowie mehrere Nummern des „Sozialist“. Ferner wurden die Mitglieder des aufgelösten anarchistischen Clubs „Frei Wort“ darüber vernommen, ob der Klub etwa noch im Geheimen weiter bestände.

Die deutsche Zuckerausfuhr betrug im März dieses Jahres 380 698 Doppelzentner Zucker der Klasse a (gegen

„Es scheint Ihnen ein Räthsel, nicht wahr? Ich würde es unter den Ihnen gestellten Bedingungen lösen.“

„Ich lasse nicht mit mir spielen“, rief Lord Ryeburn aus, „ich werde Sie zwingen, zu sprechen!“

„Halten Sie ein, mein Herr, zwingen können Sie mich nicht, aber ich will Ihnen mit zwei Worten sagen, was Sie wissen wollen. Ihre Heirath ist ungültig, ich konnte Sie nicht trauen.“

„Schürke!“ versetzte Lord Ryeburn.

„Es sind wohl manche in Ihrer Lage, die froh sein würden zu hören, daß ihre Heirath nicht gültig wäre.“

„Bedenken Sie“, sagte Lord Ryeburn, „daß Sie zu einem ehrenhaften Manne sprechen.“

„Ja, das weiß ich“, erwiderte Grant, „Sie können ja auch sagen, was Sie wollen, wenn Sie alles gehört haben; Sie werden sich auch erinnern, daß ich nicht sehr bereit war, die Trauung zu vollziehen. Sie bestanden darauf.“

„Wie konnte ich ahnen, daß ich einen Schurken vor mir hätte!“

„Ich that, was ich konnte, es Ihnen auszureden“, erwiderte Grant, „und, ich sollte es vielleicht nicht aussprechen, aber ich glaube, es ist Ihr Glück, daß die Dinge so liegen.“

Adam Grant verstummte einen Augenblick vor dem drohenden Blicke in Lord Ryeburns Auge und fuhr dann fort: „Ich will Ihnen erzählen, wie alles kam. Ich mußte England in irgend einer Verkleidung verlassen, und die sicherste schien mir die eines Geisteskranken zu sein. Noch ehe meine Verurtheilung bemerkt wurden, war ich in Paris und verkehrte dort als der Prediger Ward in den besten Kreisen. Eines Tages traf ich einen Geisteskranken, dessen Bruder von der englischen Gemeinde in Lissabon angestellt war, die Brüder wollten gern einige Wochen in Paris zusammen sein, nur schien es unmöglich, eine Vertretung nach der Hauptstadt Portuquals zu finden. Ich erbot mich sofort, denn eine sicherere Zuflucht konnte ich nicht finden, und reiste den folgenden Tag schon nach Lissabon ab. Ich bat Pastor Stuart, seine Rückkehr nicht zu beschleunigen, nahm seine Stellung ein, wohnte in seinem Hause und ließ mich von seinen Leuten bedienen. Von meinen Landsleuten wurde ich freundlich aufgenommen, erhielt jeden Sonntag eine Einladung zu Thee und trank öfter Thee bei drei alten Jungfern.“

(Fortsetzung folgt.)

Wer liebte ihn mehr?

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schönau.

(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

Am folgenden Morgen war Lord Ryeburn schon früh aufgestanden, er konnte doch nicht schlafen; die ganze Nacht hatten die trüben Gedanken jeden Schlaf von seinem Lager verschreckt. Er ging in sein Wohnzimmer, wo neben dem Plan von Sancé-deme ein Brief lag, den er gestern Abend übersehen haben mußte. Derselbe enthielt die Nachricht von seinem Rechtsanwalte, daß der Verwalter der Bergwerke, Adam Grant, verhaftet wäre und an diesem Vormittag zum ersten Mal verhört werden sollte. Lord Ryeburn wurde aufgefordert, dem Termin beizuwohnen, da zu hoffen sei, daß wichtige Aussagen gemacht würden.

Sollte es möglich sein, daß selbst in letzter Stunde noch Hilfe käme, daß vielleicht die dreitausend Pfund noch zu beschaffen wären, die Lord Gordon vorgestreckt hatte? Lord Ryeburn war in größter Aufregung und konnte die Zeit nicht erwarten, bis der Termin begann. Er traf den Rechtsanwalt vor der Thür des Gerichtszimmers.

„Sie werden nicht lange zu warten haben, Herr Graf“, sagte dieser, „unser Fall ist der dritte heute Morgen.“

Adam Grant wurde aufgerufen. Das Eintreten von Zeugen verursachte etwas Unruhe, und als Lord Ryeburn aufsprang, er von seinem Sitz und starrte den Gefangenen an.

„Bin ich toll?“ fragte er zu sich. „Ich muß meinen Verstand verloren haben.“

Er heftete seine Augen fest auf den Angeklagten und beobachtete ihn scharf.

„Ich bin meiner Sache sicher“, dachte er, „und doch kann es nicht sein.“ Er stand auf und ging zu seinem Anwalt.

„Bitte, sagen Sie mir, wer jene Mann, der Gefangene, ist.“

„Es ist der frühere Verwalter der Bergwerke von Abria; ich dachte, Sie wüßten das“, erwiderte dieser erstaunt.

Lord Ryeburn ging auf seinen Platz zurück und nahm seine Beobachtungen wieder auf. „Ich täusche mich nicht“, sagte er leise. Sein Blick zog den des Gefangenen schließlich an sich, ein Lächeln spielte um Adams Grants Lippen, als wollte er sagen: „Also haben Sie mich doch erkannt!“

335 837 im März v. J.), 377 489 Doppelzentner Zucker der Klasse b (gegen 364 459) und 6802 Doppelzentner Zucker der Klasse c (gegen 6839).

Auf deutschen Eisenbahnen (auschl. Bayerns) kamen im Februar d. J. 187 Betriebsunfälle vor. 54 Personen, davon 6 Reisende, wurden getötet, 107, davon 9 Reisende, verletzt.
Kiel, 11. April. Der Panzer „König Wilhelm“ wird am 17. April in Dienst gestellt, um den Prinzen Heinrich zur Krönungsfeier nach Kronstadt zu bringen. Einige kleinere Fahrzeuge werden dem Panzer begleiten.

Darmstadt, 11. April. Der „Darmstädter Ztg.“ zufolge reisen der Großherzog und die Großherzogin am 16. Mai über Berlin nach Moskau zur Kaiserkrönung.

Die Kaiser- Reise.

Das Kaiserpaar ist am Freitag in Cattaro an der dalmatinischen Küste eingetroffen. Ein österreichischer Kriegsdampfer, der „Andreas Hofer“, war, mit dem Statthalter von Dalmatien an Bord, der „Hohenzollern“ entgegengefahren, die von dem deutschen Kreuzer „Kaiserin Augusta“ begleitet wurde. Das österreichische Kriegsschiff hatte Flaggengala angelegt.

Die Mannschaften begrüßten die Nacht mit lauten Hurrahrufen. In Begleitung des Obersten Ratl, des Statthalterrats Nardelli, des Fregattenkapitäns Chiari und des Rittmeisters Baron Becke begab sich der Statthalter Eder von Rhonfeld an Bord der „Hohenzollern“, um im Auftrage des Kaisers von Oesterreich den Kaiser Wilhelm zu begrüßen und um seine Befehle zu bitten. Nachdem der Kaiser sich längere Zeit mit dem Statthalter und seiner Begleitung unterhalten hatte, wurden dieselben der Kaiserin ebenfalls vorgestellt. Nach etwa viertelstündigem Aufenthalte verließ der Statthalter die Nacht, welche hierauf mit der „Kaiserin Augusta“ die Fahrt durch die Bucht fortsetzte. Unter Kanonensalven, welche die Küstenforts beim Passiren der Nacht abfeuerten, verließen die deutschen Schiffe gegen 2 1/2 Uhr die Bocche di Cattaro und dampften nach Venedig ab.

Dortselbst ist König Humbert, die Königin und der Kronprinz am Freitag gegen 8 Uhr angekommen. Die Bevölkerung hat das italienische Königpaar trotz der Nationaltrauer über die afrikanischen Unglücksfälle lebhaft begrüßt. Der Kanal Grande erglänzte in bengalischen Flammen, der Markusplatz strahlte von Licht. Der Antritt des deutschen Kaiserpaars wurde für Sonnabend Mittag entgegengekehrt. Eine Anzahl venetianischer Senatoren und Deputirten mit ihren Damen war demselben auf einem von der Gemeindebehörde zur Verfügung gestellten Dampfer entgegengefahren. Die Gemeindebehörde gedachte diesen Volksvertretern zu Ehren des deutschen Kaisers am Montag ein Banket zu geben.

Venedig, 11. April. Das Kaiserpaar traf an Bord der „Hohenzollern“ nachmittags um 2 1/2 Uhr in Malamocco ein, wo das Kriegsschiff „Besuvio“ wartete, das bei der Ankunft der „Hohenzollern“ Salutsschüsse abgab. Auch von dem Fort Sanpietro wurden Salutsschüsse abgegeben. Mehrere kleine Dampfer, reich mit italienischen und deutschen Flaggen geschmückt, waren der „Hohenzollern“ entgegengefahren, welche unter enthusiastischen Zurufen und zahlreichem Aufsehen der kleinen Dampfer befindlichen Personen nach Venedig weiterfuhr. Die italienische Königsfamilie begab sich mit dem Boiskaplan Graf Lanza unmittelbar nach der Ankunft der „Hohenzollern“ an Bord. Die Begrüßung der Monarchen war überaus herzlich. Die Stadt Venedig ist festlich geschmückt. Am Sonntag Vormittag empfängt der König die venetianischen Senatoren und Deputirten und stellt sie dann dem Kaiser vor. Eine Proklamation des Bürgermeisters kündigt in warmen Worten die Ankunft der deutschen Majestäten an. Die Stadt ist sehr belebt. Zahllose kleine Fahrzeuge füllen den Hafen.

Venedig, 11. April. Die „Hohenzollern“ legte am Lido um 3 Uhr 20 Minuten an, empfangen und begleitet von Kriegsschiffen, Dampfern und zahlreichen Gondeln. Das Bassin Sanmarco, die Riva degli Schiavoni, die Piazzetta sind von Zuschauern überfüllt. Die „Hohenzollern“ erwiderte den Salut des Stationschiffes durch Hissen der italienischen Flagge. Die kaiserliche Familie dankte von der Kommandobrücke aus auf die Begrüßung und Jubelrufe der Menschenmenge. Das italienische Königpaar, der Kronprinz, die Minister Rubini, Brin, Serrano, die Generale Konjovaglia und Lanza begaben sich in einer königlichen Schaluppe an Bord der „Hohenzollern“. Die Begegnung war eine herzlich. Die Kapelle der „Hohenzollern“ spielte den italienischen Krönungsmarsch, worauf die städtische Kapelle am Ufer mit der deutschen Nationalhymne antwortete. In die begeisterten endlosen Rundgebungen von den Ufern und den zahllosen Schiffen mischten sich die Hurrahrufe der in Parade stehenden Matrosen der italienischen Kriegsschiffe. Um 4 Uhr 20 Minuten kehrte die italienische Königsfamilie in die Stadt zurück.

Ausland.

Paris, 11. April. Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist mit Gemahlin mittels Orient-Expresszuges nach Wien abgereist.

London, 11. April. Der Botschafter Graf Sagfeld begab sich heute Vormittag nach Wiesbaden.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 10. April. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der zum Rathsherrn wiedergewählte Kaufmann Wobbe durch den Herrn Bürgermeister Gronberg eingeführt. Die Versammlung beschloß, die verschiedenen Verwaltungsdeputationen fernerhin nicht mehr auf ein Jahr, sondern auf 6 Jahre zu wählen. Bekanntlich hat der Herr Regierungspräsident das früher entworfene Projekt des Schlachthausbaues, verbunden mit elektrischer Beleuchtungsanlage, nicht genehmigt und der Verwaltung aufgegeben, einen anderen Plan mit Weglassung der elektrischen Beleuchtungsanlage vorzulegen. Nach dem Vorschlage des Magistrats wurde beschlossen, das Schlachthaus nicht auf dem jetzigen Viehmarktplatz zu bauen, sondern als Bauplatz ein näher an der Dremung gelegenes Ackerstück vom Gutsbesitzer Schilatorowski zu erwerben. Nach den von mehreren Sachverständigen, darunter Stadtbaurath Bartholomé, Graubenz eingeholten Gutachten würde der Bau des Schlachthaus ohne Kühlräume 67 000 Mk., mit Kühlanlage aber etwa 100 000 Mk. kosten. Die Versammlung behält sich weitere Beschlüsse vor.

Culmer Stadtniederung, 12. April. (Verschiedenes.) Der Händler Kulzmetz-Neufuß erstand gestern vor Gericht in Culm das den Gutsherrn Erben gehörige und in Grenz belegene Grundstück für 2400 Mk. — Die Schulstelle zu Abl. Waidau ist von der königl. Regierung vom 1. April c. um 150 Mk. aufgehoben. Es ist dies in der Lokalinjektion Gr. Lunau, die 15 Schulen zählt, die 6. Stelle, welche diese Aufbesse-

zung erfährt. — Das Abschiedsfestessen zu Ehren des fortziehenden Pfarrers Herrn Schallenberg findet nunmehr bestimmt am 26. d. Mts. im Saale des Gastwirths Lawrenz-Gr. Lunau statt. Das Gedächtnis (Coupert) kostet 1,50 Mk. Der Lunauer Kirchengesang-Verein hat seine Beihilgung beschlossen.

Zudelf, 10. April. (Das hiesige katholische Krankenhaus), das seit August vorigen Jahres unter der Leitung der Frauen Schwestern steht, ist nach einer Weidung des „Westpreussischen Volksblatt“ polizeilich geschlossen worden.

Danzig, 12. April. (Elektrische Straßenbahn.) Gestern Mittag traf von dem Ministerium des Innern die Anordnung hier ein, mit dem weiteren Bau der Kraftstation für die elektrische Straßenbahn am Seumarkt einzuhaltend. Nachmittags wurden die Arbeiter abgeholt. Der Grund für diese Maßregel ist unbekannt; der Bau ist bis auf den letzten Rest des großen Schornsteins vollendet.

Bartenstein, 10. April. (In der gestrigen Strafkammer Sitzung) wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit der Musiker Horn aus Schippenbeil wegen Majestätsbeleidigung zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt.

Königsberg, 10. April. (Todesfall.) Der Chefredakteur der „Königsb. Hartung'schen Zeitung“, Herr F. Michels, ist, wie schon kurz gemeldet, heute früh, 53 Jahre alt, gestorben. Michels stand 19 Jahre lang an der Spitze der Hartung'schen Zeitung, die der freisinnigen Volkspartei angehört, war Jahre lang Vorsitzender des hiesigen Turnvereins, stellvertretender Stadtvorstandsvorsteher, Meister vom Stuhl der hiesigen Loge „Zimmanuel“ u. Am 21. Januar hat er zuletzt die Stadtverordneten-Sitzung geleitet. Er war gewissermaßen der Mittelpunct der freisinnigen Volkspartei in Ostpreußen, wobei ihm sein Rednertalent zu Statten kam.

Königsberg, 11. April. (Ernennung.) Dr. Archibath Erich Joachim ist zum Vornehmer des hiesigen Staatsarchivs ernannt.

Bromberg, 10. April. (Verschiedenes.) In der gestrigen Sitzung des Kreisaußschusses wurde dem Antrage der Stadtgemeinde Bromberg auf Ertheilung der Genehmigung zur Erweiterung der städtischen Gasanstalt stattgegeben. — Zum Durchschleusen auf dem Bromberger Kanal trafen heute von der Weichsel die ersten Holztransporte ein. — Die Reigen der Kämpfer von 1870/71 lichten sich immer mehr. Schon wieder hat der Tod ein Opfer gefordert. Am Donnerstag starb hier der Stationsvorsteher 1. Klasse Werner, Ritter des eisernen Kreuzes.

Posen, 10. April. (Ein Verein der Schwarzviehhändler Schlesiens und Posen's) hat sich in einer in Breslau abgehaltenen Versammlung gebildet. Der Verein verfolgt den Zweck, die geschäftlichen Interessen seiner Mitglieder zu schützen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 13. April 1896.

Dankfagung.

Für die vielen freundlichen Glückwünsche aus der Mitte der hochgeschätzten Abonnenten der „Thorner Presse“ zu dem Tage, an welchem ich vor sechszig Jahren meine Laufbahn als Buchdrucker betrat, spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus.

C. Dombrowski.

(Personalien bei der Post.) Staatsmäßig angestellt ist der Postassistent Krajenski aus Gaudau in Strasburg. Ernannt sind: der Postsekretär Neumann in Neumark zum Postmeister, die Postassistenten Schefer in Neumark, Kelle in Böbau, Meyer in Culm zu Ober-Postassistenten. Berufen ist der Post-Assistent Bepke von Wanne nach Culmsee.

(Reichsgerichts-Entscheidungen.) Die zersplittert gewordene Frage, ob die bei der Reichsstadt angestellten Beamten die Eisenbahn von Reichsbeamten besitzen, ist nach Mittheilung der „Juristischen Wochenschrift“ von dem Reichsgericht bejaht worden.

(Die westpreussischen landwirthschaftlichen Zweigvereine) haben laut Beschluß der Landwirthschaftskammer vom 25. Februar d. J. das Recht, je einen Vertreter und einen Stellvertreter zur Zuwahl für den Ausschuß für das landwirthschaftliche Vereinswesen zu wählen. Die Landwirthschaftskammer ersucht nun die Vereine, die Wahlen bald vorzunehmen.

(Den Weidenbauern unserer Provinz) theilt die Direction der westpreussischen Landwirthschaftskammer mit, daß der Weidenbaulehrer Herr Brückwedel bereit ist, ihnen in Bezug auf Kultur und Verwertung der Weiden mit Rath und That an die Hand zu gehen. Den Weidenbauern entstehen keine Kosten aus diesem Besuche des Herrn Brückwedel, nur ist derselbe von der nächsten Station abzuholen.

(Kriegerverein Thorn.) Die am Sonnabend stattgehaltene Generalversammlung des Kriegervereins wurde in Abwesenheit der am Erscheinen verhinderten beiden Vorsitzenden durch den Kassensührer, Kameraden Fuß, in üblicher Weise mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät, den obersten Kriegsherrn eröffnet. Der Stärkebericht ergab einen Bestand von 333 Mitgliedern, von welchen zehn Mitglieder der Sterbekasse nicht angehören. Besprechungsgegenstand war u. a. die Theilnahme des Vereins an der Enthüllungstour des Kyffhäuser-Denkmal's.

(Vereinsnachrichten.) Die freiwillige Feuerwehr und der Handwerker-Verein hielten am Donnerstag ihre Jahreshauptversammlung ab. Am selben Tage findet auch eine Hauptversammlung des Radfahrer-Vereins „Vorwärts“ statt.

(Auch am gestrigen Sonntag) konnte das erste Atonnemenkonzert im Plegelpark noch nicht stattfinden, da die Witterung noch zu kühl war.

(Spezialitäten-Theater Schützenhaus.) Die gestrige Sonntagsvorstellung, in welcher sich die Drahtheaterin und Schlangendame Signorina Cati verabschiedete, hatte wieder ein volles Haus. Ueber die von heute Abend ab als Ersatz für Sga. Cat. aufzutretenden Mr. und Mme. Bovio entnehmen wir einem Berliner Blatte folgendes:

In „Quarß Boulevard-Spezialitäten-Theater“ (Grand-Hotel Alexanderplatz Berlin) hat sich wieder eine Anzahl vorzüglicher Artisten vereinigt. In erster Linie sind die internationalen Exzentrique-Schlangens-Querschnitte Mr. et Mme. Bovio, welche allabendlich hürrischen Applaus ernten, zu nennen. Dieses vorzügliche Duo war zum ersten Male in Berlin und hatte sich schnell die Gunst des Publikums erworben. Mme. Bovio ist eine hübsche Bühnenscheinung mit südländischem Typus, sie hat Feuer und Chic, sowohl im Temperament als auch im Vortrag. Ihr Partner steht ihr nicht nach.

(Im Kaiserpanorama) in der Katharinenstraße 7 begann am Sonntag die nur für wenige Tage berechnete Ausstellung einer Reise durch Ungarn, speziell durch das Karpathengebiet. Aus den milden Gebirgsparthien dieses herrlich schönen Hochlandes gelangen eine Reihe mit künstlerischem Geschick ausgewählter Aufnahmen zur Vorführung. Die Reise beginnt in dem bekannten Badeorte Schmieds, geht an großartigen Wasserfällen, steilen Felsgraten und romantischen Gebirgsseen vorüber zur Kuppe der hohen Tatra. Mit einem Besuch der Zigeuner-anfänger in den Königsalpen und den Ruinen des Schlosses Preßburg endet die hochinteressante Tour. Sämmtliche Aufnahmen sind von einer zu diesem Zweck von der ungarischen Regierung berufenen Expedition hergestelt und dem Kaiserpanorama als Geschenk überlassen, um die Naturschönheiten Ungarns weiteren Kreisen bekannt werden zu lassen. Eine besondere Ueberraschung wird den Thorer Besuchern des Panoramas dadurch geboten, daß in den Aufnahmen etwa ein Duzend Mal ein höherer Thorer Beamter, der sich der Expedition angeschlossen hatte, erscheint.

(Der Edison-Phonograph) hatte gestern seinen letzten Ausstellungstag im Schützenhause. Der Besitzer hat hier glänzende Geschäfte gemacht.

(Auf dem Schaubudenplatz) vorm Bromberger Thor ist ein Karussell mit Dampftrieb und elektrischer Beleuchtung eingetroffen.

(Schwurgericht.) Herr Landgerichtsrath Koh eröffnete heute um 10 Uhr vormittags mit einer Ansprache an die Geschworenen die diesmalige Sitzungsperiode. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Michalowski und Gerichtsassessor Fidler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rothhardt. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Meller. — Zur Verhandlung standen heute zwei Sachen an. Unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode betrat in der ersten Sache der Arbeiter Christian Welle aus Buggorall die Anklagebank. Das Sachverhältniß ist nach der An-

klage folgendes: Bei dem Angeklagten war seitens der Ortsbehörde in Buggorall der acht Monate alte Sohn der unverehelichten Maria Büsch, namens Theodor, gegen eine monatliche Vergütung von 6 Mark in Pflege gegeben. Auch die Mutter des kleinen Pfleglings hatte bei dem Angeklagten und dessen Ehefrau Wohnung genommen. Sie machte alsbald die Erfahrung, daß ihr Kind nur spärlich ernährt würde und daß es bei dem Verabreichen der Milch gering nach der Flasche griff. Am 25. November 1895 theilte die Büsch dem Angeklagten und dessen Ehefrau mit, daß sie am nächsten Tage die Hochzeit ihrer Cousine mitfeiern wolle. Sie erhielt darauf zur Antwort, daß auch sie, die Welle'schen Eheleute am nächsten Tage nicht zu Hause sein würden, weil sie von dem Besitzer Kommit in Buggorall angegangen seien, ihm bei Ausrichtung einer Hochzeit beihilflich zu sein und sie ihm ihre Hilfestellung versprochen hätten. Sie vereinbarten nun gemeinschaftlich, daß beide Theile zur Hochzeitfeier gehen würden, daß die Kinder der Welle'schen Eheleute, von denen das älteste 13 Jahre alt war, den kleinen Theodor während des Tages versehen sollten und daß der Angeklagte am Abend des nächsten Tages nach Hause gehen werde, um über die Kinder während der Nacht zu wachen. Daraufhin führten die Welle'schen Eheleute sowohl, als auch die Büsch ihre Absicht am nächsten Tage aus. Letztere kehrte von der Hochzeitfeier erst am Nachmittage des darauffolgenden Tages nach ihrer Wohnung zurück und traf dortselbst nur den Angeklagten an. Auf ihre Frage, wo ihr Kind sei, erhielt sie vom Angeklagten zur Antwort, daß es in der Wiege liege. Als sie nun an die Wiege herantrat, um das Kind aufzunehmen, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick. Der kleine lag blutüberströmt unter dem Bettchen und war eine Leiche. Sie eilte zum Gemeindevorsteher, machte diesem von dem Geschehenen Mittheilung und kehrte dann mit anderen Personen in ihre Wohnung zurück, wo nun festgestellt wurde, daß der Körper des kleinen verschiedenen Verletzungen aufwies. Der Mund und die Nase waren durchgeschlagen, auf der Stirne, auf dem Rücken und an den Beinen zeigten sich Wunden und blutunterlaufene Flecken und der hintere Theil des Kopfes war ganz weich gedrückt. Diese Verletzungen dem Kinde beigebracht und dadurch dessen Tod verursacht zu haben, wurde der Angeklagte beschuldigt. Er gab an, daß er am Hochzeitsstage abends gegen 10 Uhr nach Hause gekommen sei und den kleinen Theodor weinend in der Wiege vorgefunden habe. Seine Bemühungen, ihn zu beruhigen, hätten keinen Erfolg gehabt. Der kleine habe durch sein Schreien auch seine beiden jüngeren Kinder gemerkt, worüber er mühsend geworden und dem kleinen Theodor mit der flachen Hand mehrere Schläge gegen die Stirne versetzt habe. Als er diese Schläge ausgeführt habe, hätte das Kind mit dem Hinterkopfe hart an der Seitenwand der Wiege gelegen. Er habe sich darauf zum Schlafe hingelegt, und nach einiger Zeit habe er etwas zu Boden fallen hören. Zu gleicher Zeit habe der kleine Theodor auch wieder aufgeschrien. Nachdem hierüber etwa 1/4 Stunde vergangen, sei er aufgestanden, habe das Kind neben der Wiege auf dem Fußboden vorgefunden, es aufgehoben und zu seinen Kindern in das Bett gelegt, damit es sich erwärme. Erst am nächsten Morgen habe er die Wahrnehmung gemacht, daß das Kind gestorben sei. Daß er Schuld an dem Tode des Kindes trage, bestritt er. Die Geschworenen wurden jedoch durch die Beweisaufnahme von der Schuld des Angeklagten überzeugt. Sie bejahten die Schulfrage und billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Der Gerichtshof verhängte eine dreijährige Gefängnißstrafe über den Angeklagten. — In der zweiten Sache hatte sich der Maurergeselle Ferdinand Kestlaff aus Blotio wegen verübter Nothzucht zu verantworten. Nach dem Eröffnungsbeschlusse soll Angeklagter am 6. Dezember 1893 an der unverehelichten Adeline F. zu Connyper Hütung mit Gewalt gegen deren Person unzüchtige Handlungen vorzunehmen versucht haben. Die Öffentlichkeit war während der Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Auch in dieser Sache lautete der Spruch der Geschworenen auf Schuldig. Demgemäß verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten wegen verübter Nothzucht und gewaltthätiger Verübung unzüchtiger Handlungen an einer Frauensperson zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer.

(Zum gerichtlichen Verkauf des Nutting'schen Grundstücks, Schönwalde Nr. 132, hat heute Termin anstanden. Das Meistgebot gab Herr Julius Cohn hier mit 310 Mk. ab.

(Einen nassen, kalten Sommer) haben wir nach den Erfahrungen von Fort- und Gaudleuten zu erwarten. Nach den Beobachtungen und mündlichen Ueberlieferungen derselben heißt es, daß man nach dem Aussehen der soeben heimgekehrten Störche darnach urtheilen kann, ob ein kalter, nasser oder heißer und trodener Sommer bevorsteht. Letzteres ist der Fall, wenn das Gefieder der Störche einen hellen, weißen Glanz zeigt, ersteres, wenn das Gefieder schmutzig grau gefärbt ist. In diesem Jahre nun sieht man die heimgekehrten Störche nur in der schmutzig grauen Farbe, was also einen regenreichen und kalten Sommer prophezeit.

(Die ersten diesjährigen Holztrafthen) aus Rußland sind heute hier eingetroffen (Vergl. Holzbericht). Es sind dies 2 Parthien, die in einem Zuflusse der Weichsel oberhalb Warschau überwintert haben, 2 Trafthen gehen nach Halle a. d. S., 3 Trafthen nach Biele. Holz, die im vergangenen Herbst vom Frost übertraffen wurden und in Buchten und Zuflüssen der Weichsel in Polen Schutz gesucht haben, sind noch mehrere vorhanden, sie werden wohl im Laufe dieses Monats hier eintreffen. Im oberen Stromlaufe sind bereits eine Anzahl Trafthen abgeschwommen, die in etwa 3 Wochen hier zu erwarten sind. Nach den bisherigen Ermittlungen werden Rundhölzer kaum mehr als im Vorjahre eintreffen, dagegen sind Schwellen mehr zu erwarten. Die Hälfte der zu erwartenden Rundhölzer ist bereits verkauft.

(Am Garnisonkirchbau) sind mit dem heutigen Tage auch die Maurerarbeiten wieder aufgenommen worden.

(180 belgische Arbeiter) passirten gestern Nachmittag, mit dem Berliner 5 Uhr - Zuge kommend, auf der Durchreise nach Rußland den hiesigen Bahnhof. Die Leute gedenten in Rußland bei den überall betriebenen Vorbereitungen zu den aus Anlaß der Kaiserkrönung stattfindenden Festlichkeiten Arbeit zu finden. Es erhebt aber wenig glaublich, daß in Rußland gegenwärtig Mangel an Arbeitern herrscht, denn noch immer kommen alltäglich größere Trupps von Arbeitern aus Rußland-Polen nach Preußen herüber. Die russisch-polnischen Arbeiter werden auf dem hiesigen Hauptbahnhof meist von den residenten Gendarmen und Polizeibeamten angehalten, weil sie die Vorkehrung über die Desinfektion ihrer Sachen u. übergehen und auch nicht genügende Legitimationspapiere aufzuweisen haben. So wurden gestern nicht weniger wie 50 russisch-polnische Arbeiter wegen ungenügender Legitimationspapiere in das hiesige Landesgefängniß eingebracht, von wo sie an die russischen Behörden ausgeliefert werden. In Rußland sehen die Festgenommenen einer strengen Bestrafung entgegen.

(Unfall.) Beim Kleietragen an der Weichsel kam heute ein Arbeiter zu Fall und brach ein Bein. Der Verunglückte wurde in das städtische Krankenhaus überführt.

(Feuer.) In der Nacht zum Freitag gerieth auf dem Gute Bytremowitz, hiesigen Kreises, ein Einfamilienhaus in Brand. Durch Funken übertrag sich das Feuer auf ein gegenüberliegendes Gebäude, das Altkorbarietern zur Wohnung diente. Beide Häuser brannten total nieder; dieselben sind versichert. Mitverbrannt ist viel Mobiliar, das nicht versichert ist.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden Personen genommen.

(Kuriositäten) ein Päckchen Salicylwatte, ein Handtuch mit zwei Paar Strümpfen und eine Flasche im Geschäftslokal von B. Rosenthal, Breitstraße 43.

(Wunder Weichsel.) Wasserstand heute mittags 2,15 Mtr. über Null. Das Ufer der Frachtdampferausladestelle ist jetzt wasserfrei und von dem Weichselthale gereinigt. Eingetroffen ist der Dampfer „Thorn“ mit gebrauchten landwirthschaftlichen Maschinen und Kaufmannsgütern und drei beladenen Rähnen im Schleppau aus Danzig, der Dampfer „Meta“ mit Reineisengütern, leeren Weins- und Pfefferfuchsenfässen und Gütern aus Königsberg, und Dampfer „Warschau“ mit Getreide aus Plock.

(Möder, 11. April. (Besitzwechsel.) Das Schinauerische Grundstück ist für den Kaufpreis von 29 000 Mark in den Besitz des Fabrikbesizers Herrn Naaple übergegangen.

(Möder, 12. April. (Abraupen der Bäume u. Federn.)) Infolge Verfügung der königlichen Regierung zu Marienwerder vom 20. März 1896 ist angeordnet worden, daß jeder Besitzer von Obstbäumen, wilden Bäumen, insbesondere Weidenbäumen, Hecken und Gesträuchen in den Städten und Dörfern gehalten ist, das Abraupen der Bäume und Federn alljährlich in den Wintermonaten thätig und genügend zu bewirken. Die Vernichtung der abgenommenen Raupennester soll durch Vergraben oder

nach besser Verbrennen an dazu geeigneten Orten, mit gehöriger Vorsicht zur Verhütung gegen Feuersgefahr bewirkt werden. Mit Bezug auf vorstehende Anordnung werden sämtliche Besitzer von Obstbäumen, wilden Bäumen, Hecken und Gesträuchen pp. des Amtsbezirks aufgefordert, das Abraupen der Bäume und Hecken, soweit dies noch nicht geschehen ist, bis zum 10. Mai d. J. zu bewirken. Diejenigen Eigentümer, welche dieser Anordnung bis zu dem bestimmten Termin nicht nachkommen sollten, werden event. im Zwangswege zur Ausführung dieser Arbeiten angehalten werden.

Podgora, 13. April. (Verschiedenes.) Wegen Diebstahls verhaftet wurde gestern ein Dienstmädchen und in das hiesige Polizeigefängnis abgeführt. — Die Sitzung des Kriegervereins am Sonnabend war nur mäßig besucht. — Die diesjährige Frühjahrskontrollversammlung findet am 17. d. Mts. vormittags 9 Uhr für die Land- und Seewehr 1. Aufgebots, nachmittags um 1 Uhr für die Reserve statt. — In den hiesigen Osthäusern sind polizeilich rüstige Bestimmungen, den Handel mit Brennspiritus betreffend, ausgehängt. — Von der Stadt sind noch immer 10000 Mk. Hypothekengelder gegen fünf Prozent zu vergeben.

Leibitzsch, 11. April. (Santentlassung.) Die wegen Mordverdachts verhaftete Mutter des hier als Leiche gefundenen, anscheinend ermordeten Kindes ist wieder freigelassen worden.

Aus dem Kreise Thorn, 11. April. (Hundesperre.) Bei einem dem Förster Vorn in Schirpitz gehörigen Hunde ist am 29. v. Mts. die Tollwuth festgestellt worden. Aus diesem Anlaß ist über die Ortsschlichten Bahnhof Schirpitz, Kunkelmühle, Regencia, Philippmühle, Kiebertmühle, Dr. Neßau, Kleinkrug, Ober-Neßau, Schloß Neßau und Jesuitengrund auf die Dauer von drei Monaten die Hundesperre verhängt.

Von der russischen Grenze, 10. April. (Russische Ostern.) Das russische Osterfest wird bei Jung und Alt in Palaß und Hütte mit fröhlicher Freude begrüßt. Schon am Osterabend ziehen Scharen festlich geschmückter Leute nach dem erleuchteten Gotteshause, in ruhiger, stiller Andacht verharrend, bis um Mitternacht mit dem zwölften Glockenschlage sich die Thore des Allerheiligsten öffnen, um von den Lippen des in prächtigem Ornate erscheinenden Popen das erlösende Wort zu vernehmen: „Christos woskres!“ („Christ ist erstanden!“) Jubelnd fällt ein gemischter Chor in diesen Hymnus ein, und helle Freude prägt sich auf jedem Angesicht aus. Ein jeder lüßt den Nächstehenden auf Wangen und Mund, und Hölleerschiffe und Kälten steigen zum dunkeln Nachthimmel empor. In jeder Familie sind bereits die Osterkarten bedeckt, die unter der Last der Speisen und Getränke fast zusammenbrechen. Eine wahre Festzeit beginnt jetzt für alle Mühseligkeiten und Beladenen. Jedermann, selbst dem geringsten Bettler, ist der Zutritt zu jeglicher Tafel gestattet, und wahrhaft rührend ist die Gastfreundschaft. Das Oster, das Symbol der Auferstehung, bildet auch bei uns einen wichtigen Faktor der Osterfeier. Wie aus der scheinbar todtten Materie des Eies ein lebendes Wesen hervorsteht, so tritt aus den Grabespforten durch die Auferstehung neues Licht und Leben in die Herzen der Menschen, neues Licht und Leben in die erwachende Natur.

(Erledigte Schulstellen.) Stelle zu Brunau, Kreis Hofenbergr, evangel. (Meldungen bei dem Dominium: Dr. Brunau.) Stelle zu Salech, Kreis Flatow, evangel. (Kreis Schulinspektor Rohde zu Pempelburg.)

Kannigfaltiges.

(Wieder ein Unglück in der Marine.) Aus Wilhelmshaven, 11. April, wird gemeldet: Die Torpedoboote S 46 und S 48 kollidierten mittags bei einer Probefahrt auf der Jade. S 48 ist gesunken, hierbei ertranken der Unter-Ingenieur Sibhardt, ein Obermatrose, zwei Heizer und der Obermeister Bunschart von der Werft Wilhelmshaven. S 46 liegt schwer beschädigt in dem hoofteligen Tief. Die Bergungsarbeiten werden durch Werftdampfer und Torpedoboote eingeleitet.

(Ein Erbprinz mit einem Handlorbe) auf dem Wochenmarkt ist etwas Seltenes heute, ist aber nach dem „Kob. Tzbl.“ in Koburg thatsächlich vorgekommen, wo die Prinzessin von Sachsen-Koburg in Begleitung einer Hofdame auf dem Markte allerlei einkaufte, während der Erbprinz, ihr Bruder, die gekauften Gegenstände in einem Handlorbe davontrug.

(Zum Duell Roge-Schrader.) Der Kaiser hat sich telegraphisch nach dem Befinden v. Schraders erkundigt und seine Theilnahme ausgesprochen. Die Kugel sitzt in der Wirbelsäule. Der Darm ist siebenmal durchschossen. Schrader äußerte: „Ich will kein Reppel werden. Ich habe mein Hans bestellt und will sterben.“ Sein Majoratserbe mußte ihm versprechen,

eine neue Herausforderung v. Roge's nicht anzunehmen. — Nach der letzten Meldung aus Potsdam ist der Ceremonienmeister Freiherr von Schrader am Sonnabend Abend 9 1/4 Uhr gestorben.

(Infolge Einspritzung mit Heilserum gestorben.) Dem Professor der Medizin Dr. Langerhans in Berlin ist, wie er selbst anzeigt, ein Schöckchen bei blühendster Gesundheit infolge einer behufs Immunisirung vorgenommenen Einspritzung mit Behring'schem Heilserum plötzlich gestorben.

(Auf dem Kongress für innere Medizin) in Wiesbaden sprach u. a. Professor Raff-Breslau über den Werth der arzneilichen Fiebermittel und resumirte sich dahin, daß das hohe Fieber zur Genesung nothwendig sei; es wäre verkehrt, es vertreiben zu wollen. Wie leicht erklärlich, blieben seine Ausführungen auf dem Kongresse nicht ohne Widerspruch. So trat namentlich Dr. Dettweiler, der Leiter der bekannten Lungenheilanstalt Falkenstein im Taunus, für die Anwendung der Fiebermittel, insbesondere bei dem chronischen Fieber der Lungenkrankten lebhaft ein. Dagegen zeigte sich Professor Dr. Vinz (Bonn) auch nicht als ein großer Freund der modernen Fiebermittel und wies darauf hin, daß er von älteren Medikamenten, wie Chinin und Alkohol, ausgezeichnete Wirkungen gesehen hätte. Speziell den Alkohol pries er als ein Fiebermittel ersten Ranges. Daß jedoch auch in der Art und Weise der Darreichung alkoholhaltiger Getränke an Fiebernde unter unseren Aerzten keine Ueber-einstimmung der Meinungen herrscht, bewies die weitere Diskussion. So sprach der berühmte Prager Kliniker von Jaksch die ausdrückliche Mahnung aus, daß wie beim Gesunden so auch beim Fiebernden der Alkohol nur mit Vorsicht und in nicht zu großen Dosen genommen werden solle. Von anderer Seite wiederum wurde für eine sehr ausgedehnte Anwendung des Alkohols, auch am Kinderkrankenbette, plaidirt.

(Ununterbrochen starker Schneefall) wird aus Wien vom Mittwoch gemeldet.

(Neuer Torpedo.) Aus Clinton (Indiana) wird berichtet: Ein junger deutscher Grobschmied Namens L. W. Kühn hat die Nachricht erhalten, daß die englische Regierung das Patent eines von ihm erfundenen verbesserten Torpedos für 75 000 Dollars baar und eine neunjährige Rente von 5000 Dollars für das Jahr gekauft hat. Kühn hat früher in der deutschen Marine gedient. Er hatte seine ganzen Ersparnisse dazu verwendet, um seine Erfindung zu vervollständigen und patentiren zu lassen und war infolge dessen genöthigt, sein Leben längere Zeit als gewöhnlicher Tagelöhner zu fressen.

(Kürzer.) Verehrer: „Angebetete Paula, verlassen wir uns auf die Festigkeit unserer Gefühle, verlassen wir uns auf das gegenseitige Vertrauen, verlassen wir uns —.“ Paula: „Wozu das alles? — Verlassen wir uns!“

(Dreierlei.) „Mein Fräulein! Ich traue Ihnen; trauen Sie mir wieder, und bald traut uns ein Dritter!“

(Ein Heilmittel.) Hausarzt (einem jungen Ehemann bezeugend): „Wie geht es denn der Frau Gemahlin?“ — „Danke, seit dem letzten neuen Gut so ziemlich!“

(Das Defizit) der Deutschnordischen Ausstellung in Lübeck im letzten Sommer beträgt 398 000 Mark.

(Vier Fischer ertrunken.) Wie aus Flensburg gemeldet wird, ertranken in Ausübung ihres Berufes durch Kentern des Bootes vier Fischer aus Aargab bei Ringtöbing auf hoher See. Zwei der Ertrunkenen, Zwillingbrüder, waren Familienväter.

(Ueber die Wettkämpfe in Athen) wird noch des Näheren vom 10. April gemeldet: Bei dem gestrigen turnerischen Wettkämpfe in Olympia erhielten die deutschen Turner Weingärtner, Alfred und Felix Flatow, Mantuffel, Schumann, Neufirth, Kofel, Guse, Schuff, Böder, Hilmar und Hoffmann erste Preise im Ringturnen, sowie am Barren und Reck. Donnernder Beifall begleitete ihrer turnerischen Leistungen. Die Riege imponirte besonders durch ihre krammes Auftreten und ihre exakten Ausführungen im Einzelturnen. An den Schaukriegen und am Reck war Weingärtner erster, am Pferd Schumann. Heute finden noch Wettkämpfe am Barren statt. Die königliche Familie, die Erzherzogin Maria Theresia mit ihren beiden

Töchtern, sowie der König von Serbien wohnten den Kampfübungen bei. Der Führer der deutschen, Turner Gebhard, wurde von der königlichen Familie zur Tafel hinzugezogen.

Neueste Nachrichten.

Neumark (Westpreußen), 12. April. Gestern ist die Champagnerfabrik von Wittmann niedergebrannt. Auch die gefüllten Lagerräume wurden ein Raub der Flammen.

Wien, 12. April. Der deutsche Reichskanzler mit Gemahlin ist heute aus Paris hier eingetroffen.

Cannes, 12. April. Der ehemalige griechische Ministerpräsident Trikupis ist gestern Abend hier gestorben.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	13. April.	11. April.
Tendenz der Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-35	216-40
Wechsel auf Warschau kurz	216-10	216-25
Preussische 3% Konjols	99-70	99-70
Preussische 3 1/2% Konjols	105-20	105-25
Preussische 4% Konjols	106-25	106-20
Deutsche Reichsanleihe 3%	99-60	99-60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	105-30	105-30
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	67-60	67-75
Polnische Liquidationspfandbriefe	67-60	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	100-50	100-40
Thorner Stadtanleihe 3 1/2%	209-80	210-40
Disconto Kommandit-Anleihe	169-80	169-65
Oesterreichische Banknoten	157-50	158-25
Weizen gelber: Mai	156-—	156-25
Juli	84 1/4	83 3/4
loto in Newyork	121-—	121-—
Roggen: loto	121-50	121-75
Mai	122-50	123-—
Juni	123-75	124-—
Juli	120-50	120-75
Hafer: Mai	122-25	122-25
Juli	45-10	45-20
Rübsöl: Mai	45-60	45-70
Oktober	—	—
Spiritus:	—	—
50er loto	53-10	—
70er loto	33-40	33-40
70er April	39-20	39-20
70er September	39-10	39-10
Discont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 11. April. Spiritusbericht. Pro 19000 Liter pCt. unverändert. Zufuhr 10000 Liter. Gefündigt — Liter. Loto kontingentirt 52,50 Mk. Br., 51,80 Mk. Gd., 51,90 Mk. bez., loto nicht kontingentirt 32,80 Mk. Br., 32,10 Mk. Gd., 32,20 Mk. bez.

Solzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 11. April.

Eingegangen für A. Lehn durch Bergsch 2 Traften, 1301 Kiefern-Hundholz, für F. Machatschek durch Lebrun 3 Traften, 2186 Kiefern-Hundholz.

14. April: Sonnen-Aufg. 5.06 Uhr. Mond-Aufg. 4.59 Uhr Morg. Sonnen-Untg. 6.56 Uhr. Mond-Untg. 9.00 Uhr.

Zur Beachtung des Publikums!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß infolge des neuen deutschen Marken- und Schutzgesetzes das Etikett für Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen in nebenstehender Weise abgeändert werden mußte.



Seidenstoffe jeder Art, Sammt, Plüsch u. Velours liefern direkt an Private in jedem Maße. Man verlange Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

von Elten & Keussen, Seidenwaaren-Fabrik. Grefeld.

Adolf Leetz-Thorn

Seifen- und Licht-Fabrik.

Einem geehrten Publikum zur gefl. Mittheilung, dass ich **Bauche- und Elisabethstr.-Ecke** eine **Niederlage** meiner **Seifen- und Licht-Fabrikate**, verbunden mit einem reich-assortirten Lager **feiner Seifen und Parfümerien** eröffnet habe. Mein Unternehmen bestens empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll **Adolf Leetz.**

Seu

kauft das **Königliche Proviand-Amt Thorn.**

Schönes schubdenfreies **Villen-Grundstück** Bromberger-Vorstadt I., nahe Haltestelle, mit 4 herrschaftl. Wohn-, groß. Vorgart., Pferdest., Remise etc., nachweisb. rentabel, wegzugshalb. höchst preisw. z. verk. Nähere Anst. ertb. **C. Pietykowski, Neußädt. Markt 14, 1.**

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet und Büchereigelaß ist vom 1. Mai zu vermieten. **Culmerstr. 11, 11.**

Ratten und Mäuse werden durch das vorzügliche **Wittentod II** (C. P. u. f. c. 8 1/2 p. C.) leicht und sicher getödtet und in unangenehme Weise beseitigt. **Verkaufsstelle:** **Hugo Claass, Sogelstr.**

Die von Herrn Dr. Jaworowicz in der 2. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten **Räumlichkeiten**, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör und Wasserleitung sind von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Amand Müller, Culmerstraße.** **J. Lange, Schillerstraße 17.**

Restaurant „Reichskrone“ Morgen Dienstag **Freikonzert** verbunden mit **humoristischen Vorträgen.** **Theel.**

Ein kräftiges Aufwartemädchen sucht **Frau Thiele, Fischerstraße 37.** 2 möbl. Z., m. Büchereigelaß, z. verm. Danstr. 4.

Radfahrer-Verein „Vorwärts“. Donnerstag den 16. April er. abends 9 Uhr im Schützenhause **Generalversammlung.** Tagesordnung: Wahl von Vorstandsmitgliedern.

Hotel Museum. Jeden Sonnabend u. Sonntag **Tanzkränzchen,** wozu ergebenst einladet **A. Will.** Fein möbl. Zim. billig z. v. Coppernitsstr. 41.

Handwerker-Verein. Donnerstag, 16. d. M. abds. 8 1/4 Uhr im **Schützenhause:** **General-Versammlung.** Tagesordnung: Rechnungslegung, Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren. **Der Vorstand.**

Schützenhaus Thorn. Täglich: **Künstler-Vorstellung.** **Auserlesenste Kräfte.** **Fantasie-Tänze,** dargestellt von der Serpentinanzängerin **Miss Lona Peroni.** **Heute Montag:** Erstes Auftreten von **Ms. et Mde. Bovio,** internationale Excentrique-Gesangs-Duettisten.

Ein Behrling kann sofort eintreten. **A. Wiese, Konditor.** **Möbl. Zimmer** Kabinet und Büchereigelaß, billig zu vermieten **Baucherstraße 13, 1.** **Ein gut möblirtes Zimmer** ist billig z. v. Paulinerstr. 2, 1 Trp. u. vorn.

Sonnabend Nachmittag 2 1/2 Uhr
entschiedlich sanft nach längerem Leiden
mein innigstgeliebter Gatte, unser
guter Schwiegerjohn, Schwager und
Onkel

Adolf Gierth
im Alter von 27 Jahren, was hiermit,
um stille Theilnahme bittend,
tiefbetrübt anzeigt

Thorn den 13. April 1896

die trauernde Wittive
Anna Gierth geb. Thomas.

Die Beerdigung findet Dienstag
Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Trauer-
hause, Jakobsvorstadt, aus statt.



Heute früh 3 1/2 Uhr verschied
nach kurzem schweren Leiden unser
gutes, herziges

Grethchen
im Alter von 6 Jahren, was hiermit,
um stille Theilnahme bittend, an-
zeigen

die tiefbetrübt Eltern
Schauer u. Fran.
Gremboczyn den 13. April 1896.
Die Beerdigung findet Mittwoch
den 15. d. M. nachm. 3 Uhr vom
Trauerhause aus statt.

Sonnabend Nachmittag 1/2 3 Uhr entschiedlich nach längerem, geduldig ertragenen
Leiden unser lieber Mitarbeiter, der Kaufmann

Herr Adolf Gierth.
Seit 1888 bei uns thätig, treu, gewissenhaft und von lebenswürdigem Charakter
wird sein Andenken von uns allezeit in Ehren gehalten werden.

Thorn den 13. April 1896.

Kuntze & Kittler.

Sonnabend Nachmittag 2 1/2 Uhr starb nach längerem Leiden

Herr Adolf Gierth.
Der Entschlafene war uns durch seinen ehrenhaften Charakter sowie sein lebens-
würdiges Wesen stets ein lieber Kollege und wird uns sein Andenken unvergeßlich
bleiben.

Thorn den 13. April 1896.

Das Personal von **Kuntze & Kittler.**

Bekanntmachung.
Diejenigen Einwohner von Schönwalde und
Umgebung, welche beabsichtigen, ihr Weidewich
für den Sommer 1896 auf den städtischen
Abholzungslandereien einzumieten, werden
erlaubt, die Anzahl der betreffenden Stücke
bis zum 25. April cr. beim Förster **Hardt-
Barbarke**, anzumelden, bei welchem auch die
speziellen Weidebedingungen einzusehen sind.
Thorn den 10. April 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Ein zuverlässiger Hilfsbote kann sich
sofort bei dem unterzeichneten Magistrat
(im Bureau I, Rathhaus 1 Treppe) melden.
Dauer der Beschäftigung voraussichtlich 3
Wochen.
Personen, welche bereits als Posthilfs-
boten oder dergleichen beschäftigt waren,
erhalten den Vorzug.
Thorn den 13. April 1896.
Der Magistrat.

Verkauf von altem Lagerstroh.
Mittwoch den 15. April 1896
nachm. 2 1/2 Uhr Fort York (II),
" 3 1/2 Uhr Fort Bülow (I),
" 4 1/4 Uhr Feste König Wilhelm I.
(Buchtafort).
Donnerstag den 16. April 1896
nachm. 1 Uhr Artillerie-Kaserne II,
" 1 1/2 Uhr Arresthaus,
" 2 Uhr Jakobsesplanade.
Freitag den 17. April 1896
nachm. 2 Uhr Wilhelmskaserne.
Garnison-Verwaltung Thorn.
In hiesiger Fort liegen noch ca.
150 starke Kiefernstämmen
zu dem Preise von
36 Pfg. pro Cbm.
bei Entnahme von größeren Posten, zum
Verkauf.
Sängeran. Meister.

Sämmtliche Schulbücher,
welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in neuen Auflagen und
bekannt vorzüglich dauerhaftesten Leipziger Einbänden,
empfiehlt die Buchhandlung von **E. F. Schwartz.**

Restaurant „Konservativer Keller“
mit
besten Küche, vorzüglichen Getränken
empfiehlt
Walter Brust,
Katharinenstraße Nr. 3.

Zahnarzt David,
Bachstraße 2, I.
Größte Leistungsfähigkeit.



Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt sämtliche Arten von Uniform-
Mützen in sauberer Ausführung und zu
billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- u.
Beamten-Effekten.
Ein kräftiges Aufwartemädchen
ge sucht **Katharinenstr. 5, II.**

Freiwillige Feuerwehr.
Donnerstag den 16. April cr.
abends 8 Uhr
Haupt-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Besichtigung der Ausrüstungs- und Be-
kleidungsgegenstände.
2. Rechnungslegung.
3. Bericht über die Thätigkeit der Wehr.
4. Wahl des Vorstandes.
Der Vorstand.

Schützenhaus.
Auf allgemeinen Wunsch bleibt der
Phonograph
noch einige Tage.

Kaiser-Panorama.
Katharinenstr. 7.
Ungarn, Karpathen.

Für Liebhaber.
Singende Walddögel, verschiedener Arten,
sind zu haben **Seglerstraße 28.**

Damen Schneideri
wird sauber und modern zu billigem Preise
in und außer dem Hause angefertigt.
Ida Brewisch, Hundegasse 7, III.

Eine sehr gut erh. engl. Drehröhle zu
verkaufen. Näheres in der Exp. dieser Ztg.
**Kost und Logis für junge Leute sehr
billig Brückenstraße 32, 3 Treppen.**

Molkerei Gremboczyn
offerirt feinste Fischbutter à Pfund 1,00
Mark. Zu haben bei
Gebr. Finke, Alter Markt.

Gebrauchte und ungebrauchte Möbel,
sowie auch Betten verkauft
J. Skowronski, Brückenstr. 16.

Tüchtiger Uhrmachergehilfe
kann sofort eintreten bei
A. Nauck, Thorn.

6 bis 8 Sattlergesellen
für Patronenarbeiten finden sofort
Stellung bei
R. Hesse, Sattlermeister, Culm.

1 Klempnergesellen
und 2 Lehrlinge verlangt
V. Kunicki, Klempnermeister.

**Für mein Eisenwarengeschäft
suche zum sofortigen Antritt
einen**

Lehrling.
J. Wardacki, Thorn.

1 Lehrling
sucht **Rose,**
Zeughaus-Büchsenmacher.

Einige Schachtmeister
und
300 Arbeiter

finden Beschäftigung bei 2 Mark
Tagelohn auf dem Artillerie-Schießplatz.
G. Soppart.

Steinschläger
bei hohem Akkordlohn können sich melden
beim **Polier Reichler** auf dem Artillerie-
Schießplatz. **G. Soppart.**

Wirthschaftsfräulein,
mit der Küche vertraut, findet gute Stellung
per gleich oder 15. d. Mts. Näheres in der
Expedition dieser Zeitung.

Wäschenähterinnen
sowie Lehrmädchen können sich melden
Neustädter Markt 18.

Für den ganzen Tag suche von sofort
ein sauberes
Aufwartemädchen.

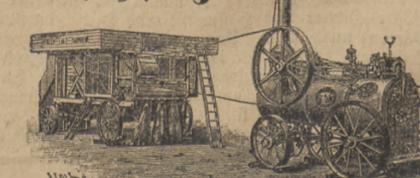
Frau A. Prange, Gistum,
Bromberger Vorstadt 56.

Aufwartemädchen
von sofort gesucht
Melienstraße 88, II.

Schüler resp. Schülerinnen
finden freundliche Aufnahme bei
F. Crochowski, Funferstr. 6.
Dierzu Seitlage.

Hodam & Ressler, DANZIG, Maschinenfabrik.
General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim**

empfehlen von **Heinrich Lanz, Mannheim**
unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.



Dampf-Dreschmäse

Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schrotten, Häckelschneiden etc. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschapparatens wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von ebenso gutem Material, wie von der wohldurchdachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betrieb habe, habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Druß und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt haben.

Varzin den 6. Juni 1895.
gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

Ordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
Mittwoch den 15. April 1896
nachmittags 3 Uhr.
Tagesordnung.
betreffend:

1. Instandsetzung der Baulichkeiten in
2. Chorab, Vermietung der Lagerräume Nr. 6 und 7 im Uferbahnschuppen Nr. 1.
3. die Anfertigung von Lageplänen über die Kanalisation und Wasserleitung,
4. Verpachtung der Fischereiwirtschaft im toden Weichselarm zwischen dem Winterhafen und dem Kanal,
5. den Neubau eines kleinen Stalles im Nebenkrüge zu Barbarke,
6. die Lieferung von Kies und Feldsteinen für die Chausseen,
7. die Verpachtungs-Angelegenheiten von Chorab,
8. den Beschluß des Bezirks-Ausschusses in Sachen betr. Zuschuß der Stadt Thorn zu Armen- bezw. Schullasten an die Gemeinde Mocker,
9. eine Personalsache,
10. Amzugskosten-Entschädigung des Polizeisergeanten Jopp von hier,
11. Bewilligung von 81,85 Mk. zum Druck des diesjährigen Offiziersberichts der höheren Mädchenschule,
12. das Protokoll über die am 25. d. Mts. stattgefundene Revision der Kammerei-Kasse,
13. Beleihung des Grundstücks Bromberger Vorstadt Nr. 89 mit 6000 Mk.,
14. die Verlängerung des Vertrages mit dem Fuhrunternehmer H. Röder in Mocker über Abfuhr der Sinkkastenrückstände und mit den Fuhrunternehmern Ende und Thomas bezüglich Befpannung der Sprengwagen,
15. den Betriebsbericht der Gasanstalt für den Monat Februar 1896,
16. das Protokoll über die am 25. d. Mts. stattgefundene Revision der Kasse der Gas- und Wasserwerke,

17. Gewährung einer Remuneration für geleistete Ueberstunden bei der Sparkasse,
18. die Bescheinigung, daß ausgelagerte Werthpapiere bei der Kammerei-Verwaltung nicht vorhanden sind,
19. Ankauf des Grundstücks Neue Jakobs-Vorstadt Nr. 44 zu Schulzwecken,
20. die Lieferung von Ferkeln für das Klärwerk,
21. die Anschaffung eines größeren Meßapparats zur Feststellung des dem Klärwerk zuzuführenden Jauche-Quantums,
22. die Lieferung von überschleifischen Kesselfohlen für das Wasser- und Klärwerk,
23. den Ankauf einer Turbine für das Klärwerk,
24. die Lieferung von 50 Rmtr. Fichtenklobenholz zur Beheizung der Kessel des Klärwerks,
25. Bewilligung von 1500 Mark zur Ausführung der Erdarbeiten und Festlegung des Weges vom Nonnenthor durch die Defensionskaserne nach dem Bromberger Thor,
26. die Deckung des Vorschusses der Krankenhauskasse,
27. die Inbetriebsetzung der Kühlanlage im Schlachthause,
28. die Wahl des Fräulein Kaschade als Lehrerin an der 2. Gemeindefschule,
29. desgl. des Fräulein Sieradzinski,
30. Abänderung des Ortsstatuts vom 6./18. September 1889 betr. die Zusammenfassung des Magistrats,
31. Verpachtung des Schankhauses 2,
32. Pflasterung der Uferstraße,
33. die Lieferung der Materialien für die Verwaltung der Kanalisation- u. Wasserwerke pro 1896/97,
34. Beleihung der Grundstücke Altstadt 167 und Altstadt 108 mit je 5000 Mk.,
35. die Bedingungen über Anfertigung von Privatgasleitungen und Ueberlassung von Gas.

Thorn den 11. April 1896.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Deffentliche Zwangsversteigerung.
Freitag den 17. d. Mts.
vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des königl. Landgerichts hier selbst

1 Billard nebst Zubehör, Sophas und Sessel, Sophasische, Teppiche, Kleider- und Wäsche, Spiegle, Tische, Stühle, Bettgestelle und Matratzen, sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn den 13. April 1896.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

2000 Ctr. Speise- und Pflanzkartoffeln Magnum bonum verkauft **Dom. Vissomitz** b. Thorn.
Dasselbst vorzüglicher Samen der gelben Oberndorfer Rüben, 14 Mk. p. Ctr., schwarze Speiserüben, 30 Mk. per Ctr., 35 Pf. per Pfund.
Vorzügllicher Spinat Samen der Gaudry, 12 Mk. p. Ctr., 20 Pf. p. Pfd.
Gut möblirtes Zimmer, auf Wunsch auch Durchgangslage, Tuchmacherstraße 7 I.

Deffentliche Versteigerung.
Am Dienstag den 14. d. Mts.
vormittags 10 Uhr
werde ich vor der hiesigen Pfandkammer mehrere Blißlampen, 1 Sopha mit buntem Bezug, 1 Repositorium mit Glascheiben, ein Orphonium, 1 Nußbaum-Spiegelspind, 1 Kinderwagen 1 großen Posten Tapiserien, Salonmöbel (Nußbaum) und eine neue Nähmaschine freiwillig versteigern.

Thorn den 13. April 1896.
Heinrich, Gerichtsvollzieher fr. A.

10, 15 u. 20000 Mk.,
auch getheilt, zu vergeben.
C. Pietrykowski, Neust. Markt 14, I.

Marienburger Lotterie.
Ziehung am 18. April cr., Hauptgewinn Mark 90000. Lose à Mk. 3,50 empfiehlt die Hauptagentur: **Oskar Drawert,** Gerberstraße 29.

1 möbl. Zim. z. verm. **Säckerstr. 26, II.**

Metzer Dombau-Geldlotterie
Ziehung am 9. Mai.
6261 Geldgewinne, darunter
Haupttreffer von
50,000 Mark,
20,000 Mark,
10,000 Mark usw. usw.
LOSE à 3 Mk. 30 Pf., Porto und Liste 20 Pf. extra.
empfiehlt **Verwaltung d. Dombau-Geldlotterie Metz.**



Ein möblirtes Parterrezimmer von
sogleich zu vermieten Jakobstraße 16.

Ein möblirtes Zimmer mit separatem Ein-
gang u. sof. billig zu verm. Hundestr. 9 III.

Beilage zu Nr. 87 der „Thorner Presse“.

Dienstag den 14. April 1896.

Provinzialnachrichten.

Aus dem Kreise Culm, 10. April. (Verschiedenes.) Eine Pferdezucht-Genossenschaft ist in Bissowo gebildet worden. Zweck der Genossenschaft ist die Beschaffung von Deckhengsten zur Züchtung eines kräftigen Arbeitspferdes. Zum Vorstande gehören die Herren Sindowski-Bniewitten, Ornaß und Stefanski-Bissowo. — Die Ronsener Schleuse ist nun offen, in etwa acht Tagen dürfte die Stadtniederung wasserfrei sein. — Mit dem Bau der Genossenschaftsmolkerei Brosowo soll demnächst begonnen werden. Es ist bereits eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern gezeichnet. — Auch in diesem Jahre werden wieder große Flächen mit Gurken angebaut werden. Viele Besitzer wollen die Gurken selber einlegen und sie dann nach auswärts versenden. — Der Bienenzüchterverein Brosowo und Umgegend hielt am Donnerstag seine Generalversammlung im Vereinslokale zu Brosowo ab. Rentier Wirth-Brosowo führte mit der Rietsche'schen Gussform praktisch vor, wie man künstliche Wabenansätze gießt. Vorzüglich gelang es, die Wabenansätze zu gießen und ist der Verein mit der Anschaffung der Rietsche'schen Gussform sehr zufrieden. Alsdann hielt Lehrer Joppe-Brosowo einen sehr interessanten Vortrag über: „Rechtsschutz der Bienenzucht.“ Die wichtigsten Punkte waren, das Wiedereinsaugen eines Bienenschwarms auf fremdem Grund und Boden, ferner wann der schwärmende Bienenschwarm in fremde Hände übergeht, ferner was zu thun ist, wenn sich zwei fremde Bienenschwärme vereinigen. Für einen verlorenen Hungerichwarm kann man keine Entschädigung verlangen. Als neue Mitglieder wurden Amtsvorsteher Bizer-Kaldus und Landwirth A. Winter-Watterowo aufgenommen. Bei der darauf vorgenommenen Vorstandswahl wurde der alte Vorstand per Akklamation einstimmig wiedergewählt und zwar Dittbrenner-Kaldus als Vorsitzender, Leibbrandt-Brosowo als Stellvertreter und Rentier Wirth-Brosowo als Kassirer. Der Verein zählt jetzt 16 Mitglieder.

Danzig, 10. April. (Verein ostdeutscher Strom- und Binnenschiffer. Selbstmord.) Der am 1. März hier gegründete Verein ostdeutscher Strom- und Binnenschiffer hielt gestern Abend eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Restaurateur R. Kiegel gab zunächst den Erschienenen eine kurze Aufklärung über Zweck und Ziele des Vereins, und forderte sie auf, dafür Sorge zu tragen, daß der Verein wachse. Sodann unterwarf der Redner die auf der Wasserstraße nach Warschau bestehenden Mängel zum Nachtheil der Schiffe einer Kritik und schilderte eingehend die in letzter Zeit vorgekommenen Unfälle. Es wurde einstimmig beschlossen, in einer Eingabe an die Strombauverwaltung bezw. an den Herrn Oberpräsidenten um Abstellung der vorhandenen Mängel zu bitten und die betreffenden Behörden zu ersuchen, bei Einlage ein schwimmendes Floß, und an mehreren Strombrücken sogenannte Vorufer herstellen zu lassen, um dadurch Unfälle der Oberkahnchiffer zu verhindern. Es wurde ferner hervorgehoben, daß namentlich die niedermärts fahrenden Schiffer unter dem Nichtvorhandensein der Vorufer sehr zu leiden hätten. Nachdem der Beschluß gefaßt worden war, jeden ersten Donnerstag im Monat eine Versammlung abzuhalten, hielt Herr Wasserbau-Inspektions-Sekretär a. D. O. Kagle einen kurzen Vortrag über die Paragraphen 29, 48, 38, 53, 31, 50, 32, 49 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1895, betreffend die Lade- bezw. Löszeit, Ueberliegezeit und Liegezeit, und ersuchte den Verein, Berechnungstabellen herzustellen zu lassen und dieselben in verschiedenen, von Schiffen besuchten Lokalen auszuhängen. Schließlich wurde über die Anschaffung eines eigenen Schleppdampfers für die Oberfähne verhandelt und beschlossen, diesen Punkt der Tagesordnung in einer der nächsten Versammlungen näher zu erörtern. — Der Schiffskapitän a. D.

W. Hammer, Inspektor des St. Jakobs-Hospitals, hat sich in seiner Hospitals-Wohnung erhängt.

Nr. Holland, 10 April. (Kaiserliches Geschenk.) Se. Majestät der Kaiser haben der taubstummen Helene Kuck in Döbern eine Nähmaschine geschenkt.

Osterode i. Ostpr., 10. April. (Nach Deutsch-Ostafrika.) Herr Gerichtsaktuar Rende, bisher in Bochum thätig, ein Sohn des hiesigen Gerichtsssekretärs Herrn R., hat unsere Stadt verlassen, um nach Dar-es-Salaam in Ost-Afrika überzusiedeln, wo ihm die Stelle eines kaiserl. Gerichtsassistenten übertragen ist.

Bromberg, 10. April. (Personalnotiz.) Herr Realgymnasialdirektor Kiehl hier selbst übernimmt die Leitung des Realgymnasiums in Rawitsch, welches zu einem Gymnasium umgewandelt wird.

Posen, 11. April. (Verbot des Spielens polnischer Melodien.) Der für Posen ergangene Befehl wegen des Verbots des Spielens polnischer Melodien im Zoologischen Garten seitens der Militärkapellen schreibt vor, daß dem Regimentskommandeur das jedesmalige Programm vorgelegt werden müsse. Die Kapellmeister sind verpflichtet, sich vor Beginn jedes Konzerts an die Kapelle zu begeben und sich zu überzeugen, ob nicht etwa polnische Programme daselbst ausgegeben werden; zutreffenden Falls sei die Kapelle sofort aus dem Garten zurückzuführen.

Röselin, 10. April. (Louren-Radfahrer.) Gestern passirte der englische Louren-Radfahrer Jefferson auf einer Fahrt nach Irkutsk in Sibirien unsere Stadt. Die Weiterfahrt geht über Danzig, Königsberg, Petersburg u. s. w. Die zurückzulegende Strecke beträgt rund 10 000 Kilometer.

Lokalnachrichten.

Thorn, 13. April 1896.

(Personalien.) Der Ober-Landeskulturgerichts-Rath von Baumbach-Amnau in Berlin ist nunmehr zum Präsidenten der General-Kommission für die Provinz Ostpreußen zu Königsberg ernannt.

Der Rittergutsbesitzer Vinde zu Belgno ist zum Landesbeamten für den Landesamtsbezirk Belgno im Kreise Thorn ernannt.

Im Kreise Culm ist der Gutsbesitzer Wilhelm Krüger zu Blotto nach abgelaufener Amtsdauer wieder zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Friedrichsbruch ernannt.

(Personalien.) Der Meliorations-Bauinspektor Fahl in Danzig ist zum Regierungs- und Baurath ernannt worden.

Der Stadt Syndikus Kühnast ist als Erster Bürgermeister von Graudenz allerhöchst befähigt worden.

Der Regierungsbauführer Karl Kleefeld aus Neustadt Wpr. (Hochbaufach) ist zum Regierungsbaumeister ernannt.

Dem Eisenbahnsekretär a. D. Rechnungs-Rath Klemig zu Bromberg und dem Steuereinnahmer 1. Klasse a. D. Schulz zu Dirschau ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse und dem Eisenbahn-Maschinenwärter a. D. Beder zu Graudenz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

(Prämierungen bäuerlicher Wirtschaften.) welche sich durch rationalen Betrieb besonders auszeichnen, sollen in diesem Jahre in den Kreisen Berent, Carthaus, Strasburg und Stuhm vorgenommen werden. Vorläufig sind drei Preise im Gesamtbetrage von 600 Mark für den Kreis in Aussicht genommen. Zur Konkurrenz berechtigt sind nur Landwirthe, deren eigenes oder gepachtetes Areal nicht über 50 Hektar groß ist und nicht über ca. 120 Mark Grundsteuerreinertrag hat. Anmeldungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis zum 1. Mai d. J. im Bureau der Landwirtschaftskammer eingegangen sind.

(Die Veranstalter von „Luftbarkeiten“) und dergleichen seien darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem am 1. d. Mts. in Kraft getretenen neuen Stempelsteuer-Gesetz auch die Genehmigung der Ortspolizei-Behörden zu Luftbarkeiten stempelsteuerpflichtig ist.

(Die bisherigen Stempelbogen und Stempelmarken) der preussischen Landesstempelsteuer sind seit dem 1. April außer Gebrauch, so daß zur Besteuerung von Urkunden, welche dem preussischen Stempel unterliegen, nur die von jenem Zeitpunkte ab bei den Steuerstellen und Stempelvertheilern zur Ausgabe gelangenden neuen Stempelzeichen benutzt werden dürfen. Die Erstattung des Werths der noch im Verkehr befindlichen älteren Stempelzeichen ist unter Verlegung derselben bei dem Haupt-Steuer- oder Haupt-Pollamt des Bezirks in Antrag zu bringen.

(Zur Bekämpfung der Dasselfliege.) Die fortgesetzten Klagen über den außerordentlichen Umfang der Schäden, welche die sogenannte Dasselfliege (Kinderbremsfliege, Biessfliege) durch ihre Stiche in der Haut des Rindviehs verursacht, haben eine erneute Prüfung der Frage veranlaßt, welche Maßnahmen zur Bekämpfung des Insekts am wirksamsten seien. Die unter Zuziehung der technischen Deputation für das Veterinärwesen angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die günstigsten Erfolge mit dem sogenannten Abdasseln erzielt werden, vorausgesetzt, daß dieses Verfahren systematisch (etwa im Monat April) angewendet wird. Das Abdasseln ist von Jedermann leicht durch Erweiterung der Öffnung der Dasselbeulen mittels eines spitzen Messers und Herausdrücken des Insekts zu bewirken, ohne daß eine Beschädigung der Thiere zu befürchten steht. Ebenso werden die Larven durch einige Tropfen Terpentinöl oder Petroleum, welche man auf die Öffnung der Beule tröpfelt, zum Absterben gebracht. Das Einnisteln des Insekts hat sowohl eine wesentliche Beeinträchtigung des Nährzustandes und der Milchergiebigkeit der befallenen Thiere, als auch die Durchlöcherung der Felle und damit eine Herabminderung des Verkaufswerthes der Thiere und des Gebrauchswerthes der Felle selbst zur Folge.

(Die Maul- und Klauenseuche) ist auf dem Gute Wangerin im Kreise Briesen ausgebrochen.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

Berlin, 11. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4186 Rinder, 4371 Schweine, 1091 Rälber und 12307 Hammel. — Das Rindergeschäft wickelte sich matt und schleppend ab. Schwere knochige Ochsen vernachlässigt. Es bleibt nicht unerheblicher Ueberstand. 1. 56—58, 2. 50—54, 3. 42—47, 4. 37—40 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt. 1. 39—40, 2. 37—38, 3. 34—36 Mark per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Rälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. 58—62, ausgeputzte Waare darüber; 2. 53—57, 3. 50—52 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmart war die Stimmung eine überaus gedrückte, das Geschäft äußerst schleppend und bleibt großer Ueberstand. 1. 41—44, Lämmer bis 46, 2. 38—39 Pf. per Pfund Fleischgewicht. Die Ausfuhrperre für Schweine ist noch nicht aufgehoben.

Schutzmittel.

Special - Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken

W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Koks

verkauft unsere Gasanstalt den Ctr. mit
1 Mark.

Auf Wunsch wird derselbe in großen oder kleinen Stücken geliefert. Letztere brennen in kleinen Feuerungen, oder, wenn der Koks nicht hoch geschüttet werden kann, besser.

Der Transport ins Haus wird innerhalb der Stadt mit 10 Pf., nach den Vorstädten mit 15 Pf. für den Ctr. berechnet.

Thorn den 23. März 1896.

Der Magistrat.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag den 14. April cr. von vormittags 10 Uhr ab werden wir in der Culmerstraße Nr. 9
3 Sopha, 7 Tische, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Automat, 1 Bierapparat, 1 Lombank, 1 Repositorium, 6 Stühle

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern lassen.

Thorn den 10. April 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Ziegelei offerirt
Mauersteine 1. Klasse, Brunnenziegel, Falzriegel u. Dachpfannen jedes Quantum.

Thorn den 10. März 1896.

Der Magistrat, Ziegeleiverwaltung.

Am **21. April 1896, 4 Uhr nachmittags** wird das dem Maurer **Mrowozynski** und seinen Söhnen gehörige

Grundstück,

Thorn, Neustadt, Bl. 183 in meinem Bureau in der Seglerstr. versteigert werden.

Die Versteigerungs- Bedingungen können während der Bureaustunden bei mir eingesehen werden.

Palędzki, Notar, Thorn.

Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)

hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigweißen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à Stück 50 Pf. bei:

Adolf Leetz und Anders & Co.

2 g. m. 3. bill. z. verm. Jafobsstr. 9, 2 Tr. v.

Bier-Versandt-Geschäft von Ploetz & Meyer,

THORN, Neustadt, Markt 11,

Fernsprech-Anschluß Nr. 101,

offerirt nachstehendes

Flaschen-Bier:

Culmer Höcherlbräu:

dunkles Lagerbier	36 Fl. Mk.	3,00
helles	36 " "	3,00
Böhmisch	30 " "	3,00
Münchener à la Spaten	25 " "	3,00
Exportbier	25 " "	3,00
Salvatorbier	25 " "	3,00

Königsberger (Schönbusch):

dunkles Lagerbier	30 Fl. Mk.	3,00
Märzenbier	30 " "	3,00
Bockbier	25 " "	3,00

Echt bayerische Biere:

Münchener Augustinerbräu	18 Fl. Mk.	3,00
Münchener Bürgerbräu	18 " "	3,00
Culmbacher Exportbier	18 " "	3,00

Porter (Extra Stout) 10 Fl. Mk. 3,00.

Gräzerbier 30 Fl. Mk. 3,00.

Das Culmer Höcherlbräu erhielt am 15. September 1895 bei der internationalen Bier-Konkurrenz in München die höchste Auszeichnung „Chrendiplom mit Stern, nebst goldener Medaille.“

Feste Preise!

Streng reelle
Bedienung!



Keine Hüte

bitte zu kaufen, bevor Sie sich nicht überzeugt haben, daß Sie bei mir die billigsten Preise und die

größte Auswahl in dieser Branche finden.

- Herrenhüte, steif und weich à 2, —, 2,50, 3 und 3,50 Mk.
- Herrenhüte, steif und weich, ff. Haarfilze à 5, 6, und 7 Mk.
- Kinder- und Konfmandenhüte à 1,25, 1,50, 1,75, 2 und 2,50 Mk.
- Cylinderhüte à 6, 7,50, 9 und 11 Mk.
- Strohüte für Herren und Knaben à 0,75, 1,50, 2 und 2,50 Mk.

Reisohuho, Reisehüte, Reisemützen, Jagd-Lodenhüte bei
Gustav Grundmann, Breitestraße 37.

Ständiges Lager der vorzüglichen Herrenfilzhüte von Dabig in Wien.

Zur Anfertigung jeder Art Damen-Garderobe empfiehlt sich
Ottillie Graefe, Grabenstr. 12, 1.

Hochstämmige Rosen,

in den schönsten Sorten, 1,20 bis 1,70 Mk. hoch, mit Namen, pro Stück 1 Mk. pro 25 Stück 20 Mk. ab Baumschule offerirt

M. Templin, Baumschule, Bismarck-Thorn 1.

I möblirtes Zimmer mit Burschengelaf von sofort zu vermieten. Junkerstr. 6, vt.

Empfehle mich zur Anfertigung
feiner

Herrengarderobe

aus eigenen und fremden Stoffen, zu wirklich außerordentlich billigen Preisen.

St. Sobczak, Schneidermstr., Thorn, Brückenstr. 17, u. Hotel „Schwarz-Adler“.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.

Gebrauchs-Anweisung:

Bei Uebelkeit oder ähnlichem Unwohlsein nehme man die klaren Tropfen. Bei Verstopfung und Hämorrhoid., umgeschüttelt. Kindern 10 bis 20 Tropfen auf Zucker täglich 1 mal. Erwachsene 1 Theelöffel voll, 2 bis 3 mal täglich. Bei Hämorrhoid. 3 bis 6-monatlicher Gebrauch.

Bestandtheile:

Spirit. vini. Aloë cap. Rad. Gent. Rad. Rhei. Rad. Valerian. min. Rad. Calam. Rhizom. Zedoar. Ammoniac. Fung. iarie. Crocus. hisp. Succ. Junip. Fol. Jugland. Flor Chamomill. rom Fol. Meliss. Herb. Thymi. Theriak. venet.



Preis à Flasche 80 Pf.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Kravatten in grosser Auswahl, Normalhemden, Socken, nur beste Qualitäten

empfehl

L. Puttkammer.

Oberhemden

werden unter Garantie des Gutsitzens schnellstens gefertigt.

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5,

empfehl ihre Pianinos in neukonstruirtiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an Preisverzeichnis franko.

Rattentod

(Felix Zimmisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pf. bei **C. A. Guksch** in Thorn.

Meheere gut möbl. Zim. mit auch ohne Pension v. 15. April zu verm. Brückenstr. 21, I.

Patente

erwirken und verwerthen

H. & W. Pataky,

Patentbureau,

Berlin NW., Luisenstrasse Nr. 25.

Filialen:

Hamburg, Köln, Frankfurt a. M., Prag, Budapest.

Unser Bureau hat über 21000 Patentangelegenheiten bereits erledigt. Verwertungs-Verträge werden von über 1/2 Million Mark abgeschlossen. Wir geben Aufklärung kostenlos und versenden unsere Prospekte gratis.

Gelegenheitskauf. Billig!

Ein ganz neuer Schuppen, 10x10 = 100 qm Grundfläche groß, 6 bzw. 7 m hoch, mit starker Zwischenbalkenlage in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung, unter Rappdach, liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem Dampf-schneidemühlen-Etablissement von **Ulmer & Kaun.**

Eine Kellerwohnung und ein Speicherkeller ist von sofort zu vermieten **Coppernikusstraße 22.**

Möblirtes Zimmer, Stube u. Cabinet bisher von Herrn Lehrer **Dorn** über 2 Jahre bewohnt, ist sofort zu verm. an 1-2 Herren m. a. o. Beförderung bei Uhrmacher **Kunz, Brückenstraße 27.**

Herrschafft. Wohn. sofort zu vermieten. Deuter, Schulstr. 29.